

Erkheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag. Ausgabe u. Abnahmestellen für Halle u. Umgebungen: Eigenes Böhmer, Leipzigerstr. 104, Götterstr. und dinst. Lesebibliothek. 8. Markt, Götterstr. 77. Gustav Uhlig, große Steinstraße 18, Meyer und Mühlentagel. 6. Markt, Bismarckstr. 10. Heinrich Gundlach, Reichenstr. 32. Weiskopf & Sohn in Schleierbach, Sauerstr. 50.

Halle'sches Tageblatt.

Verantwortlicher Verleger.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Vertheiler: Waisenhaus-Buchdruckerei. Anfertigungspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 M. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeile bis 9 Uhr Vormittags, größere werden tags zuvor erbeten. Anzeile befordern die Annoncen-Bureau Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, u. W. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlberg, Rante & Co. in Frankfurt a. M., G. Schüller in Hannover u. u. Seider & Co. in Berlin.

Nr. 283.

Mittwoch, den 3. December

1873.

Zur Tagesgeschichte.

An die Gewehre.

Der gute Ausfall unserer Landtagswahlen darf uns nicht dazu verführen, die Hände in den Schooß zu legen und der Ueberzeugung zu leben, daß es gar nicht anders sein könne, als daß nun auch die Reichstagswahlen, welche in wenigen Wochen bevorstehen, ein günstiges Resultat haben müssen. Wie in allen Verhältnissen des Lebens, so kommt man auch in der Politik nur vorwärts durch beständigen Kampf: über den Saumlagen geht die Hochfluth unarmberghing hinweg, und oben bleibt nur, wer mit rüstigen Armen die Wogen bricht.

Was über die Wichtigkeit der Landtagswahlen vor Wochen gesagt wurde, gilt in verhärteter Maße auch für die nächsten Wahlen. Im Reiche hat das Parlament eine noch viel bedeutendere Aufgabe, als z. B. das Abgeordnetenhaus in Preußen. Unser Staat ist wunderbar fest gegründet und würde Bestand haben, selbst wenn man sich die größte Ernüchterung unserer freiheitlichen Bestrebungen, die Constitution, wieder verloren dächte. Das Reich aber hat im Parlament einen so notwendigen Zusammenhang, daß, wollte man diesen Rahmen öffnen, ein allgemeiner Zusammenbruch erfolgen müßte. Doppelt sorgsam muß daher diese Kammer berührt und geehrt werden, und doppelt eifrig müssen wir darauf bedacht sein, die Gegner abzuwehren, welche an den Grundbänken des Reichs rütteln und ihm den Verfall bereiten wollen.

Bei den Reichstagswahlen haben wir mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, als dies bei denen zum Landtage der Fall war, denn es tritt eine neue Partei in das Gesicht, welche sich bei dem indirecten Wahlsystem fern gehalten hätte, die Socialdemokratie. Diese hat die Agitation schon seit geraumer Zeit fröhlich in die Hand genommen und will mit aller Macht fest geschlossener Detachement auf den Plan rücken. Mit den Ultramontanen und deren Verbündeten hat sie ein geheimes Abkommen zu gemeinsamer Operation getroffen, und daß sie im künftigen Reichstage härter als im letzten vertreten sein wird, scheint sicher. Eben so werden auch die Ultramontanen neue Siege erlangen, welche an dem Grundbänken des Reichs rütteln und ihm den Verfall bereiten wollen.

Da diesmal auch Eschsch-Verbringen mitwühlen und vornehmlich fast ausschließlich Gegner des Reichs in das Parlament schicken wird, so wird sich dort eine sehr große Anzahl von Männern zusammenfinden, die darauf ausgehen werden, jedes Gesetz scheitern zu lassen, welches die Reichsverfassung ausbauen soll, und jeden Antrag durchzuführen, welcher derselben eine schwere Wunde beibringen kann.

Je mehr Chancen nun diese Gegner in Baiern, wo sie nach einem ungefähren Ueberschlage vielleicht 12, am Rheine und in Oesterreich, wo sie 10, und im Reichs-

lande, wo sie 15 Sitze neu erobern werden, haben, um so rühriger müssen die Wähler in allen anderen Wahlkreisen sein, damit hier bloß solche Männer gewählt werden, die mit warmem Herzen der Höhe des Reichs hulbig und mit voller Aufrichtigkeit der Freiheit ergeben sind. In unserer protestantischen Provinz, die bei den Abgeordnetenwahlen ein so schönes Zeugniß dafür gegeben hat, wie entschlossen sie ist, den Staatsverrathern und Freiheitsfeinden keine Zugeständnisse zu machen, wird man diesmal gewiß nicht andere Pfade einschlagen, wird man den Glanz der letzten Siege nicht verbunkeln, nicht ausweichen lassen wollen, indem man sich bei den nächsten Wahlen das Feld wieder entreissen läßt, welches wir in frischem Ansturm eben gewonnen.

Es gilt auch diesmal wieder, aus allen Wahlkreisen die Partei wegzufegen, welche eine zum Himmel schreiende Last von Sünden auf sich geladelt, welche verdrössen der Aufrichtung des Reichs zugehen, welche, wo Alles Opfer brachte, die schönste Selbstsucht zeigt, welche es schließlich sogar über sich gebracht hat, allem protestantischem Gefühl Dorn zu sprengen und offen die Feindtänze zu spielen und einen Bund mit ihnen zu schließen. Wir wollen es dieser engherzigen Partei, welche aus Eignung die Kreisordnung scheitern lassen wollte und damals sich in ihrer ganzen Schelmenhaftigkeit zeigte, als sie durch einen ihrer Führer von der Tribüne des Reichs herab die „glorreichen Zeiten des Conflicts“ rühmte, die ihr so recht gefielen, weil sie in den bittersten Nothzeiten des Vaterlandes ihren Vortheil am besten genährt weiß, — wir wollen es dieser Partei zeigen, daß es nicht eine vorübergehende Lame war, in welcher das Volk diese Leute vernommen hat.

Wenn wir aber gleiche Erfolge, wie am glorreichen 4. November, auch im kommenden Januar, in dessen ersten Tagen das neue Parlament gesammelt werden soll, erringen wollen, so dürfen wir, und wir kommen damit auf den Eingang dieser Zeilen zurück, nicht lässig sein, sondern müssen uns organisiren und bei Zeiten die lebhafteste Agitation beginnen.

Die Organisation ist nicht schwer, die Comités, die eben die Wahlen geleitet haben, brauchen sich ja nur aus Neue zusammenschließen und vielleicht, da die directen Wahlen größerer Arbeit bedürfen, zu erweitern. Zu einer umfangreichen Agitation gehören größere Geldmittel; die Parteifreunde werden damit wenig nicht sparen und sich von den Socialdemokraten nicht bestärken lassen, die schon bedeutende Fonds zu diesem Zwecke angeammelt haben. Es wird aus sehr vielen Kreisen des Reichs über Mangel an Candidaten geklagt und von einer erschreckend großen Anzahl von Abgeordneten berichtet, welche sich des Diätenmangels wegen nicht wieder wählen lassen wollen. Wir haben dies für ein sehr bedauerndes Zeichen. Das Deutsche Volk wird doch so viele tüchtige Männer, als der Reichstag braucht, Männer, die wirtschaftlich unabhängig sind, wie

sich das für einen Volksvertreter ziemt, aufzuweisen haben, daß die Diätenfrage nicht zu einer parlamentarischen Lebensfrage werden kann.

Und laudbaren Socialdemokraten für den Reichstag, so wird doch der Mittelstand, aus dessen Reihen die liberale Abgeordneten vorzugsweise hervorgehen, sich kein solches Armuthszeugniß ausstellen, daß er so ängstlich Nothwehr annehme. Wir sind denn auch der Ueberzeugung, daß alle Wahlkreise Wege finden werden, welche um die Diätenfrage glücklich herumzuführen. Wir glauben, daß Viele meinen, die freie Eisenbahnfahrt, welche den Abgeordneten bewilligt werden soll, sei der Anfang zur Lösung dieser Frage und es brauche bloß kräftig agitiert zu werden, um der Reichsregierung das geforderte Zugständniß zu entreißen. Wir möchten aber, so gern wir auch den Abgeordneten Diäten bewilligt sähen, bezweifeln, daß dies geschehen werde. Die freie Eisenbahnfahrt soll wohl nur eine Erleichterung der Süddeutschen sein und die Uebelsüchte fortwirken lassen, welche die nicht im Mittelpunkte des Reichs befindliche Lage der Reichshauptstadt mit sich bringt.

In unserer Provinz wird die Diätenfrage gewiß nicht dazu führen, daß weniger liberale Männer gewählt werden. Gehen wir frisch an die Arbeit: des Reichs Lohn wird nicht anbleiben!

Landtag. Berlin, den 1. December.

In der ersten Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde ein Schreiben des Justizministers verlesen, in welchem derselbe mittheilt, daß dem Reichstag des Hauses, das gerichtliche Verfahren gegen den Abgeordneten Freiherrn v. Vos für die Dauer dieser Session aufzuschieben, seinerseits nachgekommen sei.

Hierauf trat das Haus in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Februar 1870, betreffend die Ausführung der anderweitigen Regelung der Grundsteuer in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau, sowie im Kreise Meissenheim ein.

Endlich schritt das Haus zur Wahl von 3 Mitgliedern zur patriotischen Central-Kommission, in welche die Abg. Mühsel, Dr. Birchow und Dr. Gneist mit großer Stimmenmehrheit gewählt wurden, und von 2 Mitgliedern der Staatsschulden-Kommission, deren Namen jedoch erst in der nächsten Sitzung mitgetheilt werden.

Berlin, 1. Dec. Der heutige Reichsanzeiger enthält die kaiserl. Verordnung wegen Auflösung des Reichstages und Vornahme von Neuwahlen am 10. Januar 1874.

Nach den bisherigen Dispositionen soll der Reichstangler beauftragt, vor den Wahlmadsfesteitagen hier einzutreffen.

Während angeblich officiöse Stimmen bis vor Kurzem eine Ergänzung der Reichsgesetze als für diese Session

lange wird es währen, ehe Du die Holzspäne sammelst, hast Dich lange genug mit den weißen Mäusen im Dorfe herumgetrieben und doch nichts mit heimgebracht, als Hunger und Durst, und jetzt willst Du dabei stehen und Maulaffen feil halten, wenn ich schaffe. Spüte Dich, damit Dir Andere nicht zuvorkommen und es wegnehmen.“ Das Kind that ohne Lust und Freudigkeit wie ihm geheißen.

„Breite die Decken in den Wagen, ehe, denn es ist kalt zur Nacht, so warm am Tage auch die Sonne scheint,“ fuhr das schöne Weib fort, „und komm dann zur Mahlzeit, die Suppe ist fertig.“

Es war die Zigeunerin Brigitta, welche den abendlichen Beschäftigungen nachging, und der Knabe das Kind, das sie dem Bärenfrüß geboren.

Die Abneigung, welche Gitta gegen den Vater empfunden hatte, war in geringem Grade auf sein Kind übertragen worden, genug, Gitta war bis jetzt, den Ueberlieferungen ihres Stammes entgegen, keine zärtliche Mutter gewesen. Ihrer süßlichen Leidenschaft und Gluth genigte das stille Feuer der Mutterliebe noch nicht, das heiße Herz verlangte erst voll und ganz als Weib und Gattin zu lieben. Der Stern ihres Lebens war aus seinen Bahnen gerissen und selbst die Mutterliebe hatte sich bis jetzt zu schwach erwiesen, ihn die rechten Kreise wiederfinden zu lassen!

Es begann zu dunkeln, das leibliche fremdländische Bild genannt noch am magischem Weiz.

Gitta sah am Feuer, von der rothen Gluth desselben übertraft, und begann den Topf vom Feuer zu nehmen, um die Mahlzeit zu theilen. Sie reichte dem Knaben einen kleinen Holzstiel dar und lud ihn ein, neben ihr Platz zu nehmen und zu essen.

Schönes Weib, ist Dein Gahn im Topfe groß genug, um es mit einem Freunde zu theilen? frug plötzlich eine starke, wohlklingende Stimme hinter ihr.

Das braune Weib fuhr zusammen; war es ein Kobold?

Joseph.

Ein Erzählung aus untergeheuer Zeit.

Von A. Kober.

Fortsetzung.

XIII.

Das ist der Zigeuner bewegliche Schaar, Mit blühendem Auge, mit wallendem Haar. Gehängt an des Hais gebellter Falt, Gebrannt von Südkantens süßlicher Gluth. (Gebet.)

Immerhin und Immerfort Mühschön ersehnen, Folgt sie mir von Ort zu Ort Und so hab ich weinen,

Wederall um mich gefragt, Jedem und für durchweisen, Doch hat Heil und Berg gelagt Kannst sie nicht vergehen.

Entlich lasse dir ein Herz Und begeh's geschwinde, Rasen, Weinen, Lust und Schmerz Sind Weisheitserben. (Gebet.)

Es ist nicht mehr das lachende Hippertal, in welches wir schauen, sondern eine einödnige norddeutsche Heide Landschaft, welche vor uns liegt.

Es war ein heiterer Märztag mit erstem Frühlingsjensein und der Verzeigung hatte auch dies vernachlässigte Stüdchen Erde freudlich bedacht. Aus dem leichten Sandboden sprossen die ersten jungen Graspalme und freuten sich des freundlichen Sonnenlichts, welches ihnen in der vergehenden Ebene so lüftlich lachte, als wären glücklicheren Brüdern und Schwestern in den reich gesegneten Alpenhöfen.

In wolkenloser, oparner Bläue hatte das Tagesgestirn seine Bahn vollendet und ihre wärmenden Strahlen hatten schon ein gutes Theil der zurückgelassenen Winterfeuchtigkeit aufgesogen und Weg und Steg getrocknet.

Roth und feurig stand die Sonne jetzt im Westen, die ganze, fast unübersehbare Fläche der Erde feuerglühend überstrahlend. Und die passende Stofflage zu den farbenprächtigen Wüde schelte heute nicht.

Inmitten der Heide floß ein Bach langsam und träge dahin und um ihn herum hatte sich eine Bande Zigeuner gelagert, in all der ihnen eigenen materiellen Unordnung und glücklichen Sorglosigkeit.

Braune, kräftige Männer waren beschäftigt, Kessel und Töpfe der umwohnenden Landbewohner zu flicken und mittelst Zangen mit Draht zu befeuern; häßliche Weiber mit langen Pfeifen im Munde nieten um verschiedene hellrothende Feuer, um die Mahlzeit zu bereiten, und wuschen einen Theil der ärmlichen Habseligkeiten im Bache.

In einiger Entfernung schätzten junge, glutäugige Dirnen herausfordernd mit der männlichen Jugend der Bande und bewegliche, schmutzige, barfüßige Kinder prügelten und zankten sich um Stücke erbettelten Brotes oder einzeln in der Höhe gebratene Kartoffeln.

Ein junger Bursche war beströbt, mehreren halbwildischen Knaben gymnastischen Unterricht zu geben, den sie in den benachbarten, Ortschaften durch qualifisirte Vorstellungen zu verdienen hofften.

Jenem des Baches, etwas entfernt von dem lärmenden Schwarme, stand ein Karren, dessen Beschaffenheit vielleicht weniger äußere Vernachlässigung zeigte, als man sie hier zu sehen gewohnt war. Und neben ihm stand ein blühend schönes junges Weib mit äppigen Formen, scheinbar, um die den Karren enthaltenden Habseligkeiten einer ordnenden Prüfung zu unterziehen. Auch in ihrer Nähe war ein Feuer angezündet und von Zeit zu Zeit eilte sie zu ihm hin, um seine Gluth durch Blasen von Neuem anzufachen. Ein kleiner, brauner, halb tickisch, halb furchsam dreinschauender Knabe war bestimmt, ihr durch Zutragen des verstreut liegenden Holzes dabei Hülfe zu leisten.

„Spüte Dich, Bude, das Feuer wird verlöschen, wie

nicht in Aussicht stehend bezeichnet hatten, tritt die Nothwendigkeit einer solchen jetzt mehr und mehr in den Vordergrund, scheint auch von seiner Seite mehr bestritten. Der auch weiterhin offen angelegte Widerstand des Erzbischofs Ledochowski gegen die bestehenden Landesgesetze wird in dessen Abfertigung durch den kirchlichen Gerichtshof schwerlich die unzureichende Remedur erhalten. Andererseits ist allgemein anerkannt, daß neben den erforderlichen repräsentativen Maßregeln positive Reformen auf diesem Gebiete unumgänglich bleiben.

Der Kaiser scheidet, schreibt die Berliner Montags-Zeitung, nach den Versicherungen aller Personen, die ihn gesehen und gesprochen haben, so wohl aus, daß in seinen Tagen fast nichts von der überhandenen Krankheit zu bemerken ist. Auch nehmen die Kräfte jeden Tag zu, wenn der hohe Herr auch noch meist am Ende im Zimmer umhergeht. Der größte Theil des Tages ist der Kaiser außer Bett, doch bringt der Leibarzt Dr. v. Cauer darauf, daß er des Abends früher als sonst zur Ruhe geht und des Morgens später aufsteht, als er es sonst gewohnt war. Die jüngsten Nachrichten über das Befinden des Kaisers lassen erwarten, daß im Laufe der nächsten Tage die seit einiger Zeit schwäbenden dringlichsten Angelegenheiten zum Vortrag und zur Erledigung kommen werden: die Einreise und die Provinzialordnung. In Bezug auf den erhabenen Entschluß hatte man im Abgeordnetenhaus bereits wiederholt Interpellationen beschickt.

Nach Mittheilungen der Voss. Zeitung aus Dresden befindet sich die Königin Wittve Elisabeth von Preußen in einiger Besserung.

Die Mittheilungen über die Wegnahme deutscher Schiffe in der Nähe des Sulu-Archipels scheinen im Ganzen begründet. Nachdem bereits auf die ersten, sehr unvollständigen Nachrichten von diesen Vorfällen die kaiserliche Gesandtschaft in Madrid und die Botschaft in London beauftragt waren, hinsichtlich des Thatbestandes und der eventuellen Verletzung der Rechte der deutschen Häber die geeigneten Schritte zu thun, hat dem Vernehmen nach auf Wunsch der jetzt eingegangenen vollständigen Konsularberichte die genannte Gesandtschaft angewiesen werden können, die dieselbigen Interessen und Rechte der spanischen Regierung gegenüber vorzutragen und zu vertreten, und dürfte, soweit sich die Verhältnisse hier übersehen lassen, die Hoffnung gerechtfertigt sein, daß diese Regierung das Urtheil des Präsidiums in Manila nicht aufrecht halten werde. (N. A. Z.)

Die Vossische Ztg. schreibt: Nach einer uns zugegangenen Mittheilung, die wir, obwohl sie von angesehenen zuverlässiger Seite kommt, doch nur unter Vorbehalt wiederzugeben, hat gestern hier zwischen dem General v. M. und dem General v. G., zwischen denen schon seit langer Zeit mehrfache erwähnte Differenzen abwalteten, ein Pistolenduell stattgefunden, bei welchem General v. G. durch einen Schuß in den Leib verwundet wurde. — Bis jetzt ist dieser angelegliche Vorfal noch von keiner Seite bestätigt worden.

Als jüngst — so wird erzählt — in Berlin ein Hofe das Gespräch auf den verstorbenen König von Sachsen kam, äußerte der Kaiser Wilhelm in scherzhaftem Tone zu dem ihm gegenüber sitzenden General-Feldmarschall Wrangel: „Nun, lieber Wrangel, jetzt werden wir Beide wohl auch bald daran glauben müssen, das heißt, Sie doch eigentlich noch vor mir.“ — Wrangel replicirte darauf: „Majestät wissen, ich werde nicht nur gern für Ihnen ein, sondern auch vor Sie.“

Kiel, 28. Nov. Bis auf Hartwig in Batschappel, welcher noch krank ist, sind jetzt alle suspendirten Pfarrer

abgesetzt. Die übrigen Reunitenten sind mittels Ultimatus aufgebodet worden, jedoch vom Proteste gegen das Gesammtconsistorium zurückzutreten, andernfalls erfolge Absetzung.

Altenahr, 27. Nov. Wegen den in unserm benachbarten Wardorfer Bisthof angefallenen noch ziemlich hochgehenden Protesten, welche am 2. November auf der Kamel: „Bisher habe ich in Gleichnissen zu Euch geredet, die Zeit aber ist gekommen, wo offene Rede Noth thut, und ich sage es frei heraus, daß es Kaiser Wilhelm I. von Deutschland ist, der Euch Eure Religion untergräbt. Nun wist Ihr, woran Ihr seid. Ihr seid gewarnt, seid auf Eurer Hut!“

Paris, 30. November. Der Figaro jubelt über das neue Gemeindegesetz. Das sei einmal etwas; denen, welche in diesem Gesetz etwas Starmachendes, Erdrückendes sehen, entgegen der leichfertigen Schmeichelei Mac Mahon's: „Nun ja, dieses Gesetz wirkt wie der Schlag; nun ja, es ist gemacht dazu, jede Bewegung zu hemmen! Aber heute ist Bewegung der Tod! Und nun folgt eine Garbinenpredigt über die gottlosen Republikaner. Also das vollständige Schmeicheln ist jetzt das Ideal einer Regierung, welche die „moralische Ordnung“ auf ihren Schild schreibt.

Die Aste schreibt: Seit der Ausgabung der politischen Wirren in Frankreich den Erwartungen und Wünschen der Clericalen nicht mehr entspricht, hat der Vatican alle Hoffnungen auf Don Carlos gesetzt. Früher hat der Paps sich stets gewehrt, den Carlisten materiellen Vortheil zu leisten, jetzt aber soll er ihnen bedeutende Summen zur Verfügung gestellt haben, und in Italien werden die Clericalen Returen für Don Carlos.“

Washington, 1. December. Der Bericht des Marineministers zeigt an, daß alle verfügbaren Schiffe zum activen Dienst bereit gestellt sind. Das Panzergeschwader sammelt sich bei Key West (an der Südspitze von Florida).

New-York, 30. November. Die Behörden in der Tabannah haben die mairber Regierung telegraphisch ersucht, ein Protokoll zu erwarten, welches die Gefesmächtigkei der Wegnahme des Virginias dortum würde. Veröfentlichung und Presse in der Tabannah widersetzten sich der Uebergabe des Virginias an die Vereinigten Staaten; die Stimmung ist sehr aufgereg. Die Vertheiligungsmassregeln werden in sehr unzufriedenem Maße fortgesetzt.

Aus Halle und Umgegend.

2. December.

— Aus der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ist der Beschluß hervorzuhellen, wonach der Magistrat ermächtigt wird, der Direction der Magdeburg-Halberstädter Bahn 11 Morgen 51 □ Ruthen vor dem Steinthor gelegenes Hospitalgand zu dem Preise von 2100 \mathcal{R} pro Morgen zu verkaufen.

— Ein sinniger Gedanke liegt einer Aufforderung zu Grunde, auf welche wir die Aufmerksamkeit unserer Leser besonders hinlenken zu müssen glauben. Die Aufforderung wendet sich an alle einheimischen Wohlthäter, sich an der Errichtung eines Denkmals für die in den letzten Feldzügen gefallenen ehemaligen Böhlinge jener Anstalt auf dem Spielplatze der Letzteren durch Beiträge zu beteiligen. Der Gedanke wird in den Kreisen, an welche er sich wendet, gewiß das lebhafteste Echo finden.

Am 16. December cr. wird in Stolberg a. P., Regierungsbezirk Merseburg, eine Kaiserliche Telegraphen-Station mit beschränktem Tagedienste eröffnet werden.

„Trink, Gitta, holbe Gitta,“ sagte er, „es ist unser Hochzeitstag, welches wir feiern, ich gehe niemals wieder von Dir fort.“

Und das junge Weib trant, beauscht von Liebe und Glück. (Fortf. folgt.)

Herrnichtiges.

Plauen. Der hier erscheinende Voigtländer schreibt: Ein eigenthümliches Herkommen ist es, daß der Superintendent der Epherie Plauen, welcher für gewöhnlich keine Laufen vornimmt, noch heute die Verpflichtung hat, die Kinder des Adels zu taufen. Ob dieses Herkommen auch andernwärts besteht?

Gotha, 28. November. Gestern Abend 1/2 10 Uhr wurden wir durch rasch aufeinander folgende Schüsse von einem auswärts sichtbar gewordenen Feuer in Kenntniss gesetzt. Das bald ausgehener amnachehende Feuerzeichen ließ vermuthen, daß Brandstücken, unsere diegeprüfte Nachbarschaft, sich des Brandes sel, eine Vermuthung, die sich auch bestätigte hat. Ein ganzer Häusercomplex der wenig über 4000 Einwohner zählenden Stadt ist von den Flammen ergriffen worden und nur unter den äußersten Anstrengungen der alsbald von allen Seiten herbeigekommenen Feuerwehren auf einige 40 Gebäude beschränkt geblieben. Verlagsdewerther als das Unglück der durch diesen Schlag ihrer Habe beraubten Familien ist der traurige Umstand, daß zwei — nach anderen Nachrichten gar vier — Feuerweberleute in der Erfüllung ihrer Pflicht umgekommen sind: eine zusammenstürzende Mauer begrub die rüstig helfenden Männer. Es wird gesagt, daß Feuer sei durch Anstreichung entstanden. Sichere Anhaltspunkte haben sich indes hierfür noch nicht ergeben. Witterungsanfall ist schon oft ähnlich heimgefallen worden, am schlimmsten in neuerer Zeit durch den großen Brand im Februar 1866, dem sogar die Kirche zum Opfer fiel.

Die Amerikaner sind mit der bisherigen Schnelligkeit der Eisenbahnzüge nicht mehr zufrieden und hoffen dieselbe ohne Gefahr für die Sicherheit durch das Neben-einanderlegen mehrerer Geleise bedeutend zu steigern, weil dann die durchlaufenden Züge von den Local- und Zwi-

Zu den kirchlichen Wahlen.

Bei dem Herannahen der Wahlen zu den kirchlichen Gemeindevertretungen wird es nützlich sein auf die wesentlichen Bestimmungen der Gemeindeordnung aufmerksam zu machen, die bei der Wahl vor Allem zu beachten sind. Es heißt darin:

§. 14. Dem Gemeinde-Sirchentath liegt ob **christliche Gesinnung und Sitte** in der Gemeinde, **sonst durch eigenes Vorbild, als auch durch bestmögliche Anwendung aller dazu geeigneten und statthafenen Mittel aufrecht zu erhalten und zu fördern.**

§. 38. Bei der Eröffnung der Wahlhandlung ermächtigt der Vorsitzende die Wähler, ihre Wahl auf **Männer von unträflichem Wandel, christlicher Gesinnung, bewährter Liebe zur evangelischen Kirche und fleißiger Theilnahme am Wort und Sacrament** zu richten.

Bei der feierlichen Einführung der gewählten Aeltesten in die Gemeinde sind dieselben nach §. 7 durch Abnahme des nachfolgenden Gelübdes zu verpflichten: Gelobet Ihr vor Gott und dieser Gemeinde, des Euch befohlenen Dienstes sorgfältig und **trenn dem Worte Gottes, den Ordnungen der Kirche und dieser Gemeinde gemäß**, zu warten, und gewissenhaft darauf zu achten, daß **Alles ordentlich und ehrlich** in der Gemeinde zugehe zu deren **Besserung.** Werden diese Vorschriften von jedem Wähler und Gewählten gewissenhaft befolgt, so werden die Wahlen der evangelischen Kirche zum Segen gereichen!

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 5. December Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Fr. Diakonus Schmeijer.

Sprechsaal.

Die Abfuhr der Düngrergruben. Eine stehende Position in den Klagen aller Hausbesitzer nimmt ohne Zweifel die Düngrergrube ein, und die Rede. Denn stelle man sich nur die Lage derselben vor, wenn die Grube sich wieder voll ist. Er läuft Tage, ja Wochen lang von einem der Herren Deconomen zum Andern, aber vergebens: der Eine hat keine Zeit; den Aeltesten des Andern ist die Stadtgegenz zu abgeben; der Dritte verspricht: aber — versprechen und halten! Um nun das Maß der Ueberwärtigkeit voll zu machen, erhebt gar noch eine Polizei-Verfügung, sofort für Räumung der Düngrergrube zu sorgen. Als ob das der Hauswirth nicht schon von selbst gern thäte! Nun der Hundsgang bei den Herren Deconomen beginnt von Neuem — mit dem alten Resultat! Die Polizei-Verwaltung geht indes ruhig weiter; der Hausbesitzer erhält eine zweite Verfügung, bei 3 \mathcal{R} Ordnungsgeld eine binnen 8 Tagen der ersten Verfügung nachzukommen. Was nun? — ein neuer Hundsgang bei den Herren Deconomen — und deren Aeltestern; und siehe da, für Geld und gute Worte — einer der letzteren fällt ein menschliches Härten, — wird die Grube vielmals geholt.

Nun aber, wie viel Zeit hat der Hauswirth verlaufen? und ist dies Alles nothwendig? Kann dem nicht abgeholfen werden?

Einfunder Dieses, dem die gefährlichsten Beschichten passirt sind (wie wohl vielen Andern) erlaubt sich darauf hinzuweisen, daß der Stadt Halle ein Abfuhr-Institut drin-

schzenigen völlig getrennt gehalten werden können. So baut jetzt die Philadelphia-Eisenbahngesellschaft 4 Geleise breit, mit dazu eingerichteten Weiden, Tunneln und Ausweichstellen. Außerdem ist von einer Locomotive mit Treibrädern von 12 Fuß Durchmesser die Rede. Mit solchen Hilfsmitteln glaubt man 100 engl. Meilen in der Stunde zurückzulegen, in Philadelphia frühstücken und in Chicago am Abend essen, sowie Newyork von Philadelphia aus in einer Stunde erreichen zu können.

Auf eine neue Eigenschaft des Petroleum's macht Joseph C. Hathegi in M. Theresiopel aufmerksam. Er schreibt: Ich habe durch öftere Beobachtung und kleinere Versuche die Ueberzeugung gewonnen, daß hochgradiges Petroleum ein vorzügliches Präservativmittel ist, um die der Feuchtigkeit und dem Wasser ausgesetzten Gegenstände vor dem Anhaften des Eises zu wahren; einige vor Jahren im Winter gemachte kleinere Versuche sind mir derart gelungen, daß ich mich zu behaupten getraue, die größten Gegenstände, wie hölzerne Wasserleitungsröhren, Windmühlensflügel, Holzsägen u., werden, wenn die der freien Luft oder dem Wasser ausgelegten Theile im trockenen Zustande mit Petroleum getränkt werden, weder gefrieren, noch Wasser, folglich auch keine Eiseindeckung annehmen, wodurch zahlreichen Industriellen gewiß ein willkommener Dienst geleistet und eine weittragende Calamität bezwungen wäre.

Es wird von einer sehr wichtigen Entdeckung berichtet, die der rühmlichst bekannte Astronom und Chemiker Lockyer auf dem Gebiete der Spectrologie gemacht habe. Dieselbe betrifft die Anwendung des Spectroscops zur quantitativen Analyse. Die verschiedenen Mengen der vorhandenen Elemente erzeugen im Spectrum Strahlen verschiedener Länge, durch deren Messung sich das Verhältniß der Beimengung bestimmen läßt.

Cardiff, 1. December. Das amerikanische Schiff „Tremontain“ ist hier angekommen und hat 87 Personen an Passagieren und Mannschaften des transatlantischen Paquetboots „Wille de Havre“ überbracht, das am 23. v. Mts. mit dem englischen Schiffe „Koden“ zusammenstieß und in den Grund gebohrt wurde. 226 Personen haben bei der Katastrophe das Leben eingebüßt.

der sie netzte? Der Klang der Stimme war ihr bekannt, nur zu bekannt, in Gitta's Träume hatten die Engel diese Stimme getragen; sie wagte nicht, sich umzusehen, aus Furcht, die Täuschung mochte schwinden.

Bögernd und langsam wandte sie endlich das von reichen, schwarzen Heden fast vollständig schwarze Haupt, es konnte keine Täuschung sein, ja, es war Wahrheit, Joseph, der Heiliggelebte, Langereichte stand hinter ihr.

Er reichte ihr stumm die Hand. „Ich wußte, daß Du einst kommen würdest,“ sagte sie aus übervollem Herzen heraus, „doch hast Du mich lange, lange warten lassen, fast war ich es müde; Du bist lange, lange geblieben. Mein Gyn reicht für uns Beide, jetzt und immer.“

Sie reichte ihm einen Beffel hin. „Dine Erwiderung nahm Joseph neben ihr Platz und schlang seinen Arm um sie, er wußte, der Platz gehörte ihm für immer.“

„Mein Weg war weit,“ begann er, „ich habe viele Länder gesehen, es ist ein großer blauer Strom, den sie die Donau heißen, an seinen Ufern habe ich zuerst gelagert und seine Schiffe hinabziehen sehen — denn er hatte es mir angethan. Zuletzt bin ich mitgezogen bis an das Meer, welches ich anrühmte. Es giebt schöne Frauen dort, mit Augen wie brennende Sterne, aber keine, die mich hätte lieben können, gleich Dir, holde Gitta. Nimm mich hin, ich gehöre Dir, Dir ganz allein.“

Und er nahm eine leere Flasche aus dem Bündel, welches über seine Schultern gehangen hatte und einen silbernen Becher aus seiner Tasche. Derselbe war mit Silbermünzen bis zum Rande gefüllt, er schüttete sie der Geliebten in den Schoß.

„Nimm sie, Weib, sie sind Dein, die Ungarn lohneten gut, wenn ich ihnen unsere Weisen zum Tanze aufspielte; mir diesen einzigen Silberthaler behalte ich, ich muß ihn jetzt zurückerhalten, Demjenigen, von welchen ich ihn entliehen habe.“

In der Flasche aber war purpurrother Ungarwein, er schenkte den Becher voll und reichte denselben seinem bestimmten Weibe.

gend notwendig ist. Wenn sich ein Privat-Unternehmer nicht halten kann, so mag doch die städtische Verwaltung eingreifen, und sie wird sich ebenso den Dank der Bürger verdienen, wie beim Wasserwerke.

Sollen die städtischen Hausbesitzer zu pünktlicher Reinigung der Düngruben angehalten werden, so muß ihnen auch die Gelegenheit dazu nicht außerordentlich erschwert werden, also: ein Abfuhr-Anstitut!

Universität.

Jena, 27. November. Der Honorar-Professor Dr. Carl Fortlage ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Gesamt-Universität ernannt worden.

Handel und Verkehr.

Die Eröffnung des Betriebs auf der Saalbahn ist nunmehr, wenn nicht außerordentliche Hindernisse eintreten, definitiv für Ende December in Aussicht genommen.

Wien, 29. November. Der Preße wird aus Berlin gemeldet: Sicherem Vernehmen nach liegt die preussische Seehandlung beabsichtigt die 80 Millionen-Rente eine Oferte unter günstigen Bedingungen stellen.

(Eingefandt.)

Das Hallsche Symphonie-Concert in Friedrich's niedlich decorirten Wintergarten war gestern Gelegenheit anzuhören und waren nicht wenig erfreut über die künstlerische Leistung der Capelle. Im ersten Theile wurde ein Beethoven's reizende F-dur-Symphonie zur größten Befriedigung des zahlreichen Publikums vorgeführt.

Der zweite Theil, bestehend aus Mendelssohn's lieblicher Overture zur „schönen Melusine“, Lumbye's „Zügerstraum“ mit beigedrucktem erklärenden Texte, und einer neuen Overture zu „Mignon“ von Thomas wurden nicht minder fein und sauber vorgetragen.

Wir dürfen uns Glück wünschen, nach langen Harren endlich wieder eine Capelle zu haben, welche den Ansprüchen genügt.

1. Kinderbewahranstalt.

Alte Promenade 1. Nach alter guter Sitte beschaffigen wir auch in diesem Jahre den uns anvertrauten armen Kindern den Christbaum anzulinden und ihnen durch ein kleines nützliches Geschenk eine Freude zu bereiten.

Die Freunde und Öhner unserer Anstalt, — alte und neue, — bitten wir daher ergeben, und auch diesmal in unserem Vorhaben durch Gaben der Liebe, sei es an Geld oder Naturalien, zu unterstützen. Wir wissen aus langer Erfahrung das namentlich zur Weihnachtszeit der alte Wohlthäter Spruch nicht vergessen ist:

Mensch mit jugendhften Tathen, Dir thut Niemand was zu Lieb! Hand wird nur von Hand gewaschen, — Wenn Du nehmen willst, — so gib.

Die Unterzeichneter und unsere Hausmutter Frau Regel sind zur Empfangnahme von Geschenken für gedachten Zweck gern bereit.

Frau Factor Erdmann. Fräul. Caroline Palkow. b. Hellsdorf, Bürgermeister. Erharder, Condit. Rath. Wagner, Stadthalter. Dr. Seeligmüller. H. Meyner, Stadtrath a. D. J. Rendam der Anstalt.

Die Kinderbewahranstalt und die Tischkule in Glaucha bitten durch mich, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihrer Gedanken zu wollen, damit auch in diesem Jahre den armen Kindern die Freude einer Bescherung zu Theil werde. Gaben an Geld und Sachen werden in der Anstalt so wie im Pfarrhause dankbar entgegengenommen. (Tab. 4. 9.) Selter, Pastor.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Die für unsere Weihnachts-Ausstellung gültig bestimmten Gegenstände bitten wir bis zum 6. December an eine der Unterzeichneten, oder an Fräul. Weber, in unserer Anstalt, Martinsberg 7, gefälligst abzugeben. Der Verkauf wird bald am 9. December in dem uns freundlich bewilligten Saale des Hotels „zur Stadt Hamburg“ stattfinden.

Das Weihnachts-Comité.

R. Vertram. R. Erharder. E. Ehrenberg. E. Selter. W. d. Junf. A. Hornemann. M. Spümmel.

Börsen-Versammlung in Halle am 2. Decbr. 1873.

Deutscher Silbergulden, 94 1/2. Bei den 1000 Rthl. Stimmung gedrückt bei referirter Haltung der Börsen nach Qualität 80-85 Rthl. bez.

Waggen 1000 Rthl. bei umfangreichem Angebot Haltung gedrückt, hiesiger Antevoggen 75 bis 76 Rthl. bez., fremder ohne alle Beachtung.

Wagge 1000 Rthl. in seinen schweren Sorten gut preis. altend, Hopsal bis 77 Rthl. bez., Landgerbe bis 76 Rthl. bez., untergeordnete Qualitäten und feinstes niedriger und schwer anzubringen.

Gerstennatz 50 Rthl. hiesiges 5 1/2-5 3/4 Rthl. gehalten. Daser 1000 Rthl. ruhiger, in seiner gelber Qualität 64 Rthl. bez. (87-88 Rthl. f. 100 Rthl. D.), geringer billiger.

Silberstücke 1000 Rthl. bei heftigem Verkehr, Bohnen bis 73 Rthl., Victoria-Größen 80-82 Rthl. bez., Kisten, große gesucht, klein angeboten.

Rümmel ist fest und die letzten Notierungen für 11-11 1/2 Rthl. werden scharf bewilligt. Widen 1000 Rthl. zu 59 Rthl. offerirt. Wais 1000 Rthl. 66 Rthl. bez.

Lupinen 1000 Rthl. nicht zur Stelle. Kleintanen 50 Rthl. nicht zur Stelle. Delanten 1000 Rthl. Raps loto nicht über 86 Rthl. bez. (77-78 Rthl. d. 152 Rthl. 2.). Stärke 50 Rthl. zu etwas niedrigen Preisen gefragt, in loco der bisherigen Preise ange. 10 1/2 Rthl. incl. bez.

Spiritus 10,000 Liter. pkt. loco unverändert, Karottier- 21 1/2 Rthl. bez., Stuten- 21 Rthl. bez. Rübel 50 Rthl. in seiner Haltung 9 1/2 Rthl. gefragt. Prima Stroh, 50 Rthl., ohne Geschäft.

Perselem, deutsches, 50 Rthl., ohne Geschäft. Roggen 50 Rthl. in allen Sorten und Gattungen unverändert fest. Rübennatz 50 Rthl. 4 1/2-4 3/4 Rthl. bez. Rübennatz 50 Rthl. 45-49 Rthl. bez. Weizen 50 Rthl. gefragt. Karthoffeln 1000 Rthl. Speise- 17-18 Rthl. bez., Brenn- bis 12 Rthl. bez.

Delant 50 Rthl. hiesige Waps- fest unter 2 1/2 Rthl. nicht zu haben, altend u. Baum- fest. Futterweizen 50 Rthl. fest 3 1/2-3 3/4 Rthl. bez. alte 50 Rthl. Roggen 2 1/2 Rthl. bezahlt, weizen 1 1/2-2 1/4 Rthl. bez. Hafer, 50 Rthl. 1 1/2-1 3/4 Rthl. bez. Weizen 50 Rthl. 20-21 Rthl. bez.

Eisenbahn-Coursbuch N. 3. (neuestes), 5 Rthl. in der Exped. d. Bl.

Engere Wahl.

Die im 4. Bezirk der III. Abtheilung der zur Wahl der Stadtverordneten Berechtigten hatten in dem am 26. d. Mts. angefallenen Wahltermine eine Ergänzungswahl vorzunehmen.

Es erschienen 85 Wähler und erhielt Herr Ober-Postsecretair Casse 32 Stimmen, Maurermeister Carl Müller 30, Fabricdirect. Ingenieur Niesel 23.

Die absolute Majorität betrug bei 85 Stimmen das 43. Da hiernach die Ergänzungswahl unentschieden blieb, so hat zwischen den Herren Casse und Müller eine engere Wahl stattzufinden.

Unter Bezugnahme auf § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 fordern wir die Wahlberechtigten

der III. Abtheilung im 4. Bezirke

Mittwoch den 3. December cr.

in der Zeit von Vormittag 11 Uhr bis Mittag 1 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale zur Abgabe ihrer Stimmen einzufinden. Die Wahl ist auf die Herren Ober-Postsecretair Casse und Maurermeister Carl Müller beschränkt. (§ 26 l. c.)

Bekanntmachung.

Einführung des neuen Porto-Tarifs für Packet- und Werthsendungen. Am 1. Januar 1874 tritt der neue Portotariff für Packet- und Werthsendungen in Kraft.

1. Das Porto für Packete bis 5 Kilogramm (10 Pf.) einschließlich beträgt: auf Entfernungen bis 10 Meilen 2 1/2 Sgr., auf alle weitere Entfernungen 5 Sgr.; bei Packeten über 5 Kilogramm: für die ersten 5 Kilogramm die vorstehenden Sätze, und für jedes weitere Kilogramm 1/2 bis 5 Sgr. je nach der Entfernung.

2. Das Porto für Briefe mit Werthangabe beträgt: auf Entfernungen bis 10 Meilen 2 Sgr., auf alle weiteren Entfernungen 4 Sgr.

3. Die Versicherungsgelbühr für Briefe und Packete mit Werthangabe beträgt: 1/2 Sgr. für je 100 Thaler oder einen Theil von 100 Thalern, mindestens jedoch 1 Sgr.

4. Für die als Sperrgut anzusehenden Packete wird das Porto um die Hälfte erhöht. Als Sperrgut gelten alle Packete, welche in irgend einer Dimension 1 1/2 Meter überschreiten; oder welche in einer Dimension 1 Meter, in einer anderen 1/2 Meter überschreiten; und dabei weniger als 10 Kilogramm wiegen; oder welche bei der Verladung einen unverhältnißmäßig großen Raum in Anspruch nehmen bzw. eine besonders sorgfältige Behandlung erfordern, z. B. Körbe mit Pflanzen und Gesträuchen, Hutgeschäften oder Cartons in Holzgestell, Möbel, Korbgestelle (Walentische, Kinderwagen) u. s. w.

5. Bei Packeten bis 5 Kilogramm und bei Briefen mit Werthangabe wird im Nichttraufringfalle das Porto um 1 Sgr. erhöht.

Es ist dringend wünschenswert, daß künftig auch bei den Packet- und Werthsendungen, gleichwie dies bereits bei den Briefen der Fall ist, die Frankirung die Regel bleibe. Der Tarif für Sendungen bis 5 Kilogramm und für Werthbriefe ist so einfach, daß die Absender das Porto dafür mit Leichtigkeit selbst berechnen und die Sendungen bereits mit Preimarken frankirt, einleifern können. Ein Verzeichniß der im Umkreise von 10 Meilen liegenden Postorte ist bei jeder Postanstalt ausgehängt.

6. Der neue Tarif gilt im gesammten Deutschen Reich des Reichs-Postgebietes, und findet auch auf die Sendungen nach und aus fremden Ländern, bezüglich der auf Deutschen Gebiete zurückzuliegenden Strecken gleichmäßig Anwendung, mit vorläufiger Ausnahme jedoch der im Reichs-Postgebiet-Linien ober darüber hinaus vorkommenden Sendungen.

Verlin, den 29. November 1873.

Kaiserliches General-Postamt.

Gebüte Stickerinnen

in Tapiserie, aber nur solche finden noch bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Franziska Reinitz, Rautschhof 4, part.

Eine ordentliche Aufwartung wird sof. gef. Niemeyerstraße 11, 1. E. rechts.

Ein junges Mädchen von außerord. sucht gleich oder zum 1. Jan. e. Stelle Stzg 2.

Klavierlehrer w. g. bill. Honorar noch angenommen. Wo? sagt die Exped.

Ein stud. phil. wünscht Nachhilfe u. Unterricht in der lat., griech. u. franz. Sprache zu ertheilen. Adr. sind unter B. G. 4. poste rest. abzugeben.

Ein Engländer ertheilt Unterricht in Engl. und Franz. Grammatik und Conversation. E. Sheppard, gr. Ulrichstr. 8.

Regenmäntel, Lustlilien, Gummischuhe werden dauerhaft reparirt, sowie auch Glas und Porzellan gestiftet. Feischergasse 39.

Stickerien werden sauber und billig garnirt bei Ramm, Sattler u. Tischner, alter Markt 3.

Ein Kaufmann sucht Unterricht in dopp. ital. Buchführung zu nehmen und erbitet Offerten unter K. D. 264. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier.

Ein junger Mensch aus achtbarer Familie und mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Revisor Stelle. Zu erfahren bei Eduard Reiter, Sommergasse 5.

Ein großer Laden,

beste Lage Halle's, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres im Cigarrengeschäft von B. Morgeneier, Markt 1.

Zu der Wilhelmstraße sind zwei Wohnungen a) 1 Treppe 225 Rthl. und b) 3 Treppen 130 Rthl. sofort zu vermieten. Näheres Weidenplan 2a.

Die 2te Etage nebst Zubehör vermietet per 1. Jan. oder 1. April Bräuerstr. 15.

Eingetretener Umstände halber ist die 2. Etage in meinem Hause Magdeb. (Chauffee 9) (vor Freyberg's Garten) jetzt zu vermieten und Offern zu beziehen. Preis 175 Thlr.

Zwei herrsch. Wohnungen, bestehend aus 5 Stuben, Salon, verschiedenen Kamm. u. Zubehöer ist zu vermieten und 1. April oder früher zu beziehen. Geißthor 6.

Zum 1. Januar a. f. ist die Parterre-Wohnung unseres Hauses, gr. Brauhausgasse 4, bestehend aus 3 St., 3 K., Küche, Keller etc. mit Wasserleitung für 200 Rthl. pro Anno zu vermieten.

Klinkhardt & Schreiber,

nene Promenade 12.

Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten Steinthor, Grünstraße 2.

Die 2te Etage Zinl's Garten 1-3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. — ist sofort oder vom 1. Januar ab zu vermieten.

Eine möbl. Stube nebst Schlafst. ist sofort zu vermieten gr. Sandberg 5.

Möbl. St. u. K. an 1 od. 2 Herren sof. zu vermieten Königsplatz 6, 3 Tr. links.

1 freundl. Stube mit Cabinet zum Preis von 5 Rthl. sofort zu vermieten

Krausstraße 17.

1 freundl. möbl. St. u. K. sof. an 2 anst. Herren zu verm. Martinsgasse 12, 2 Tr. Freundlich möbl. Zimmer sofort beziehb. Niemeyerstr. 15, part. links.

Gesucht wird 1. Januar 1874 1 Stube, 2 R. Adr. unter Nr. 50 abg. in d. Exp.

Möbl. St. u. K. zum 1. Jan. an 1 oder 2 Herren zu verm. Barfußstr. 13, 11.

Eine freundlich möbl. Stube u. K. zum 1. Jan. zu verm. Barfußstr. 18.

1 nette möbl. Stube sofort zu vermieten gr. Ulrichstr. 8.

Möbl. Stube u. K. zu verm. Königsplatz 6, 3. Et. links.

Möbl. St. nebst Schlafst. verm. sofort Erdbeil 17.

Schlafst. m. K. Kapelleng. 8, im Laden.

1 ordentl. Mädchen find. Schlafst. Kapelleng. 8. Anst. Schlafstube Rautschhofe 3.

Schlafst. m. K. u. Ulrichstr. 7, l. Hof.

Schlafst. m. K. Rathhausg. 13, Hof.

Schlafst. m. K. Rantwischerstr. 12.

Schlafstube offen a. d. Halle 13.

1 einz. ruh. Dame sucht Dienst 1 Stube, K. u. K. in freundl. Lage. Gest. Adr. unter B. R. in der Exped. abzug.

Stadtverordneten = Wahl.

Mittwoch d. 3. Dec. Vormittag 11-1 Uhr findet die Nachwahl des 4. Bezirks 3. Abtheilung statt. Es wird der

Maurermeister Carl Müller besonders empfohlen und ist eine rege Theilnahme dringend nöthig.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

Otto Hoffmann,

Caroline Söllner.

Halle, den 1. December 1873.

Ein rothes Schild abhanden gekommen. Abzug bei Conrad Beyland, gr. Steinstr. 13.

Eine braune Jagdhündin ohne Abzeichen entlaufen Leipzigerstr. 5, A. Haas.

Ein Hund zugefahren gr. Berlin 10.

Ungefähr vor 14 Tagen ist in der Nähe der Universität eine Broche gefunden worden. Abzugeben Geißth. 52, 1 Tr.

Dem alten Schneidemstr. St. zu seinem 73. Weigenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß der alte Mann vor Freuden aufspringt. Und noch mal: „Als der Großvater u.“

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regeln. Uebung.



Puppenköpfe,
mit den neuesten Haartouren,
Bälge
in Leder und Feinwand,
Täuflinge,
schleudend und angeleitet
empfiehlt in schönster, grösster Auswahl
Fr. Uhlig, Schmeierstr. 25.

Brennmaterialien.
Berghen-Weissenfelder und Diesdauer
Preßsteine, Zwidauer Steintohlen, böhmische
Patentkohlen, Briquettes u. Brennholz
empfehle hierdurch und liefere dasselbe
in Kommiss sowie in jedem beliebigen Posten unter
billiger Berechnung. **Carl Martini,**
Königsstraße 20.

Auction.
Mittwoch Nachmittag von 1 Uhr an sollen
„gr. Klausstraße 14“ mehrere Betten, darunter
ein ganz neues, Tisch, Stühle, Kleiderschrank,
1 Kommode, 1 Schreibpult, Bettstellen,
Kleidungsstücke, 1 gr. Kleiderkasten, 1 gr.
Esterade, Waschgefäße, 1 Wäschkasten, kupfernes
Geschirr, 1 Nähnmaschine, 1 Strickpresse,
1 ausgelegter H. Klotz, 1 Kaltbett, 1
Windenrad, 1 Hundewagen, 1 Leiterwagen,
1 alterthümliches Uhrgehäuse mit Wert,
1 gr. Kranthobel meistens gegen gleich
baare Zahlung verkauft werden.
H. Hanff.

Auction.
Donnerstag den 4. December Nachmittag
1 Uhr verleihere ich, **gr. Ballstraße 1,**
feine Möbel, als: Kleider- u. Wäschschranke,
Sophas, Kommoden, gr. u. kl. Spiegel, Tisch,
1 gr. u. 2 kl. Fensterbänke, Kleiderhänge,
dabei 1 Hauspelz u. 1 Muff, neuzils. Gg.
u. Kaffeelöffel, circa 100 fl. Reichwein ic.
J. H. Brandt,
Auktions-Commissar u. ger. Taxator.

Ein kleines vor 10 Jahren neu geb. Haus
mit flottem Handl. ist umgehobler zu verkaufen
und jederzeit zu übernehmen. Anz. 1500
fl. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Ein fast noch neues sehr gut erhaltenes
Pianino mit Clavierstühle ist für den Preis
von 140 fl. zu verkaufen. Zu erfragen
Steinweg 45/46, im Hofe.

1 Stück verl. d. H. Kirchthor 8, part.

Brennmaterialien.
Preßsteine, Briquettes, Steintohle,
Kornpel, Torf u. Brennholz verkauft
J. Klinge, H. Märkerstr. 3.

Brenner zum Feueranmachen, unentbehrlich
für Haushaltungen. Zur Einführung dieses
neuen sehr praktischen dabei billigen Artikels
wünsche für d. Prov. Sachsen in jeder Stadt
eine geeignete Vertretung zu haben.
A. Siemens in Gotha.

Sehr gute mehrtreue Speisefarbstoffen
verkauft noch immer

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft
Halmner in Schöchwitz.

Leere Kisten zu verkaufen
gr. Märkerstr. 4.

Mehrere Sopha verkauft **Geiststr. 24.**

Gute Tuschstrolchen verl. **Mittelstr. 3.**

Ein gebrauchter Schlitten mit Schellenz
geläute wird zu kaufen gesucht
Wilhelmstraße 21, 1 Tr.

Einige gebrauchte, noch gut erhaltene
Hohelbäder werden zu kaufen gesucht.
Offerten nimmt die Expedition dieses
Blattes unter **A. B. 93.** entgegen.

Alle Sopha kauft **Geiststraße 24.**
werden zu kaufen gesucht
in

Kisten
G. Anapp's Verlagsbuchhandlung,
gr. Ulrichstraße 17.

6000 Thlr. erste Hypothek auf
ein heftiges neues, großes Grundstück
zum 1. Januar oder sobald gesucht.
Gef. Adressen sub. **B. 5** in der Exped.
d. Bl. erbeten.

Einem tüchtigen Modellstecher suchen
sofort
Halle a. S. Sachse & Co.
Gießereierei.

Ein Mann wird Morgens 7. Reinigen der
Kleidungsstücke gesucht **Königsstr. 14, 2 Tr.**

In meinem Detailgeschäft, **gr. Schlamm 10a,** verkaufe:
Kornbranntwein, rein, à Liter 5 fl. 4 S.,
Kornbranntwein II. Qual. à Liter 4 fl. 8 S.,
Eßigbrüt, sehr stark, à Liter 1 fl. 3 S.,
Aqua vite, Cigaren, Glühwein, Grogz u. Punch-Essenzen
zum billigsten Preise.
Bei Entnahme von halben und ganzen Anker gebe zum Engrospreise ab.
Die Kornbranntweinbrennerei, Eßigfabrik und Destillation
VON Ed. Grabenhorst,
Verkaufstotal **gr. Schlamm 10a.**

Brennholz, trockenes, kiesernes, in 1/2 und 1/4 Mtr., auch von
2 1/2 Sgr. an in kurzen Stücken, empfiehlt
Carl Schumann, große Steinstr. 31.

Brennmaterialien
als Zwick, Wasehknorpel, Würfel- u. Stieckkohlen, böhm. Braunkohlen, Dampf-
pressesteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz empfiehlt ab Lager
oder frei Haus
Gustav Mann junior,
am Magdeburg-Lolpziger Bahnhof und
grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

Zu Weihnachten!

Die Compagnie Française
des Chocolats et des Thés liefert in
Chocoladen, Cacao's
und
Chocolade - Bonbons,
das vorzüglichste Fabrikat!

Niederlagen in guten Handlungen u. Conditoreien.
Strassburg i. Elsass. L. Schaal & Co.

Gegründet 1770 in Paris.
Fabriken in Paris, London u. Strassburg.

Sonneberger Puppen-Lager
alle Sorten Papp- und Wamma-Puppen mit Strahlungen,
alle Sorten Schlafpuppen mit und ohne Haarfrisur,
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Brecht, a. d. Glauch-Kirche 3.

Frister & Rossmann's
Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke mit den vor-
züglichsten amerikanischen Häkmaschinen fabricirt, stehen in
ihrer Festigkeit und Dauer unerreicht da.
Von diesen Maschinen wurden über
10,000 Stück
zur nachweislich besten Zufriedenheit durch das Kaiserliche
General-Postamt, mehrere königl. Ministerien und Re-
gierungen und die meisten deutschen Eisenbahn Directionen für deren Beamte bezogen,
nachdem die verschiedenen Sachverständigen sie nach eingehender Prüfung für „in jeder
Beziehung vorzüglich“ anerkannt.
Jede echte **Frister & Rossmann-Maschine** trägt die volle
Firma auf der Nähplatte und das **F & R** im Gestell.
Alleinige Niederlage in Halle bei
Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler), Schmeierstr. 29.

Hermann Linde's
Recitationen sämmtlich. **Shakespeare-Dramen**
(frei aus dem Gedächtniss)
im Saale des Volksschulgebäudes Abends 6 Uhr
Morgen Donnerstag den 4. December **Coriolanus.**
Abonnements-Karten für beide Abende 2 1/2 Sgr. Einzel-Billets
für einen Abend 15 Sgr. Familien-Billets für drei Personen einen Abend
1 Thlr. bei **Schroedel & Simon,** Buchhandlung am Markt.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Hente Mittwoch Gesellschaftstag, fr. gefüllte Pfannkuchen, hochf. Hallesches Actienbier.

Gesucht wird für sofort od. 1. Januar
ein ordentliches zuverlässiges Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit
Wilhelmstraße 5, part.

Ein für alle Hausarbeit brauchbarer
Mann mittleren Alters wird für eine Res-
tauration bei Halle zu sofortigen Antritt
gesucht. Restaurant mit guten Attesten er-
fahren das Nähere unter **S. 307** in der
Annoncen-Expedition von **Andolf Mosse**
zu Halle a. S., Brüberstraße 14, 1 Treppe.

Gesucht wird für sofort od. 1. Januar
ein ordentliches zuverlässiges Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit
Wilhelmstraße 5, part.

Anst. Stuben-, Haus- u. Viehmädchen sucht
bei hob. Lohn **Fr. Fleidinger, H. Schlamm 3.**

Eine Handfrau für den Sonnabend wird
gesucht **gr. Klausstraße 40.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Dem geehrten Publikum in Halle a. S.
und Umgegend zeige ich hierdurch an, daß ich
mit dem heutigen Tage ein
Realitäten-Geschäft
eröffnet habe und werde bemüht sein, stets
den Anforderungen meiner geehrten Abkäufer
gerecht zu werden.
Halle a. S., den 1. December 1873.
Wilhelm Stephan,
79. Leipzigerstraße 79.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 3. December 1873.
16. Vorstellung im zweiten Abonnement.
Ganz neu! Zum 2. Male: **Ganz neu!**
Zur Kahlköpfe.
Original-Schwank in 1 Act von Kottow.
In Scene gesetzt von Hermann Haberstroh.
Hierauf:
Ganz neu! Zum 2. Male: **Ganz neu!**
Preussisches Strafrecht.
Schwank in 3 Acten von Otto Strubt.

Im Hotel zum Kronprinzen.
Vorlesungen
von
Emil Palleske.
1) Sonntag 7. Dec. **Ballenstein,** ein Ganges
aus Theil II. u. III.
2) Sonntag 14. Dec. **König Lear.**
3) Mittwoch 17. Dec. **Veranden von Tharau,**
Drama von Julius Schnellicke.
Dazu **Gravelotte u. Humoresken,**
von Fritz Reuler.
Billetausgabe in der **Schradel'schen** Buch-
handlung, Sonntags auch in „Kronprinzen.“
Billets auf alle Abende **1 Thlr.**
auf einen Abend **15 Sgr.**
für Schüler und Schülertinnen
auf alle Abende **15 Sgr.**
auf einen Abend **7 1/2 Sgr.**
Schülerbillets sind auch in der Waisen-
haus-Buchhandlung, Billets für die Herren
Stuhlwärter in der Universitäts-Druckerei zu haben.

Anfang
Sonntags 5 Uhr. **Mittwoch 7 1/2 Uhr.**
Hôtel garni zur Tulpe.
Hente **Mittwoch**
Abend-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr.
M. Schillbach.

Freyberg's Garten.
Hente **Mittwoch**
Winter-Garten.
Neue Gruppen. Gut geheizt.
Freier Eintritt.
P. B.
Mittwoch, den 3. December
10. Kränzchen im Abonnement.

Münchener Keller.
Mittwoch **Gesellschaftstag.**
Donnerstag:
Großes Schlachtefest!

C. Schrader's Restauration.
Großer Schlamm 1.
Täglich frische **Hohelbäder**
mit Sauerkraut und ein vorzügliches Glas
Feldschlösschen-Bier.
Eberhardt's Restauration.
(Landwehrstraße 2.)
Vom 15. d. Mts ab gebe ich einen guten
Kräftigen Mittagstisch
à 6 fl. pro Couvert. Geehrte Restauranten
bitte ich, sich bis dahin geneigt zu sein mit-
teilen zu wollen. **Oscar Eberhardt.**

Deutsche Bierhalle.
Donnerstag den 4. December Schlachte-
fest. Fröh 9 Uhr Wellfleisch, Abends
Wurstfest, wozu freundlich einlabet
Herrn Thurn.

Jäckel's Brauerei.
Mittwoch den 3. Dec. Schlachtefest, früh
9 Uhr Wellfleisch, Abends bis Wurst und
Suppe. **Bier H. C. Röder.**
Auch wird daselbst ein Kellerbursche an-
genommen.
Vollständige. H. Klausstr. 5.
Mittwoch: Kartoffelgemüse mit Bratwurstfl.